

## BFS Aktuell

02 Raum und Umwelt

Neuchâtel, August 2016

# Umweltschutzausgaben der Unternehmen Sauberere Technologien bekommen Aufwind

Zwischen 2003 und 2013 gingen die Umweltschutzausgaben der Unternehmen von 2,5 auf 2,3 Milliarden Franken zurück. Dies entspricht einer Abnahme von rund 10% zu laufenden Preisen. Aufgrund des Wirtschaftswachstums in diesem Zeitraum sanken diese Ausgaben von 0,53% auf 0,36% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Der Anteil der Investitionen in die Behandlung von Umweltverschmutzungen an den gesamten Investitionen für den Umweltschutz sank von 45% auf 23%, der Anteil für die Vermeidung hingegen stieg von 55% auf 77%. Diese Entwicklung deutet auf ein wachsendes Interesse der Unternehmen an saubereren Technologien und Produktionsprozessen hin.

Die Umweltschutzausgaben setzen sich zusammen aus den Investitionen in die Vermeidung bzw. in die Beseitigung von Umweltverschmutzungen sowie den laufenden internen Ausgaben, dem Einkauf von Dienstleistungen und den kommunalen Gebühren. Ihr Rückgang bedeutet nicht zwingend, dass sich die Unternehmen weniger für die Umwelt engagieren oder dass sich der Zustand letzterer verschlechtert hat, sondern kann durch die Einführung von saubereren Technologien und Produktionsprozessen, durch Strukturveränderungen oder durch eine effizientere Behandlung der Umweltverschmutzung erklärt werden.

## Investitionen gehen zurück

Zwischen 2003 und 2013 gingen die Umweltschutzausgaben der Unternehmen von 2,51 auf 2,26 Milliarden Franken zu laufenden Preisen<sup>1</sup> zurück (G1). Die Investitionen verringerten sich um

27%, und zwar von 740 auf 540 Millionen Franken. Die laufenden Ausgaben blieben nahezu unverändert und gingen von 1,77 auf 1,73 Milliarden Franken zurück. Der Anteil der Investitionen an den gesamten Umweltschutzausgaben nahm zugunsten der laufenden Ausgaben von 29% auf 24% ab.

Die Ergebnisse der Piloterhebung von 1993, die so angepasst wurden, dass sie mit den Resultaten der anderen Jahre möglichst vergleichbar sind, zeigen Investitionen und laufende Umweltschutzausgaben von 1,2 und 1,3 Milliarden Franken an, was Anteilen von 47% bzw. 53% entspricht.

## Umweltschutzausgaben der Unternehmen<sup>1</sup> G 1

Millionen Franken, zu laufenden Preisen



<sup>1</sup> Unternehmen mit mehr als zwei Beschäftigten, ohne primären Sektor, ohne NOGA-Branchen 37, 38 und 39 «Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen» und 84 «Öffentliche Verwaltung»

Gemäss Allgemeiner Systematik der Wirtschaftszweige – NOGA 2008

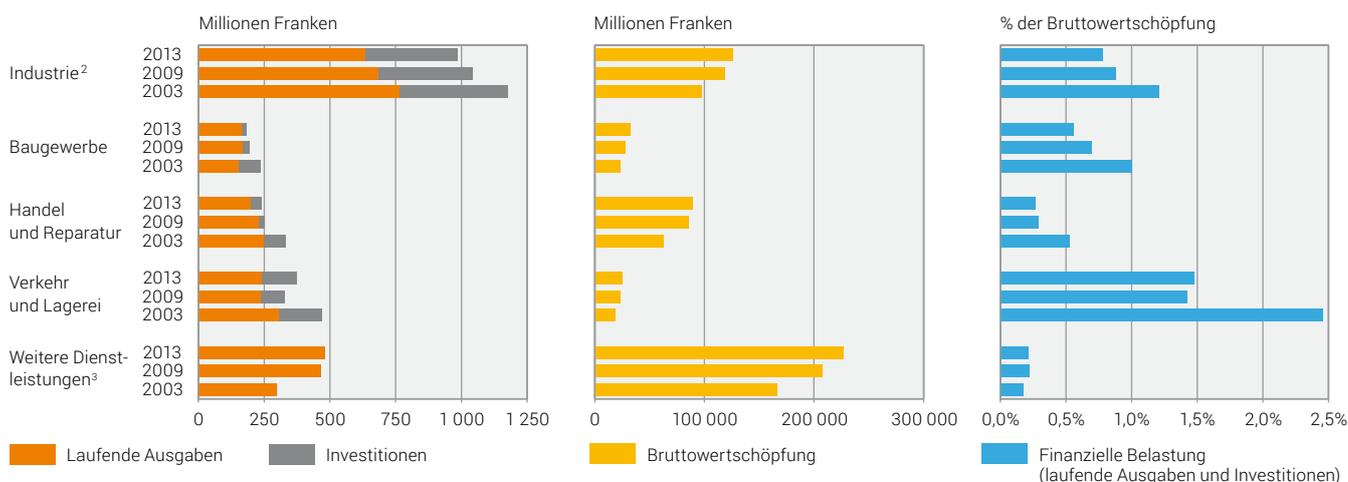
Quelle: BFS – UWSA

© BFS 2016

<sup>1</sup> Die Beträge und Entwicklungen verstehen sich hier immer zu laufenden Preisen.

Ausgaben und finanzielle Belastung der Unternehmen<sup>1</sup> für den Umweltschutz, nach Sektor

G 2

<sup>1</sup> Unternehmen mit mehr als zwei Beschäftigten<sup>2</sup> ohne NOGA-Branchen 37, 38 und 39 «Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen»<sup>3</sup> NOGA-Branchen 55 bis 96, ohne Branche 84 «Öffentliche Verwaltung». Erhoben wurden ausschliesslich der Einkauf von Dienstleistungen und kommunale Gebühren

Gemäss Allgemeiner Systematik der Wirtschaftszweige – NOGA 2008

Quelle: BFS – UWSA

© BFS 2016

## Unterschiedlicher Aufwand je nach Sektor

Die Umweltschutzausgaben variieren je nach Sektor stark. Dies liegt unter anderem am wirtschaftlichen Gewicht des Sektors, an der geltenden Gesetzgebung sowie am Aufwand, der notwendig ist, um den potenziellen Auswirkungen der jeweiligen Unternehmenstätigkeit auf die Umwelt Rechnung zu tragen.

Zwischen 2003 und 2013 gingen die Umweltschutzausgaben der Industrie um 16% zurück, von 1,18 Milliarden auf 990 Millionen Franken (G2). Dies entspricht einer Abnahme des Anteils an den gesamten Umweltschutzausgaben der Unternehmen von 47% auf 44%. Gleichzeitig stieg die Bruttowertschöpfung der Industrie von 100 auf 130 Milliarden Franken. Die finanzielle Belastung durch den Umweltschutz ging in diesem Sektor gemessen an der Bruttowertschöpfung von 1,2% auf 0,8% zurück.

Eine Abnahme der Umweltschutzausgaben verzeichneten auch die Sektoren Handel und Reparatur (–27%), Baugewerbe (–23%) sowie Verkehr und Lagerei (–20%). Bei den sonstigen Dienstleistungen<sup>2</sup> stiegen die Ausgaben hingegen an (+61%). Die Anteile der Ausgaben dieser Sektoren an den gesamten Umweltschutzausgaben der Unternehmen nahmen ab. Einzige Ausnahme waren die sonstigen Dienstleistungen, die von 12% auf 21% zulegten. Die finanzielle Belastung ging in allen betrachteten Sektoren zurück; davon ausgenommen waren wiederum die sonstigen Dienstleistungen, deren Belastung sich mit etwa 0,2% der Bruttowertschöpfung kaum verändert hat.

<sup>2</sup> Dazu gehören folgende Tätigkeiten: Beherbergung und Gastronomie; Information und Kommunikation; Kredit- und Versicherungswesen; Grundstücks- und Wohnungswesen; freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen (NOGA 55–96, ohne 84).

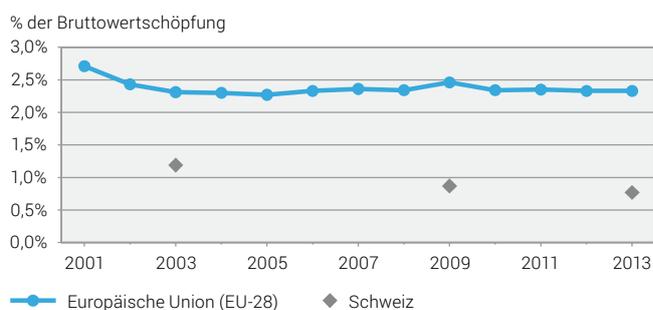
Das Baugewerbe wendete 2013 einen Viertel weniger Ressourcen für den Umweltschutz auf (180 Millionen Franken) als der Sektor Handel und Reparatur (240 Millionen Franken), obwohl ersterer nahezu drei Mal weniger Bruttowertschöpfung generierte. Somit belief sich die finanzielle Belastung für den Umweltschutz im Baugewerbe auf 0,6% seiner Bruttowertschöpfung gegenüber 0,3% im Sektor Handel und Reparatur.

## Die Schweizer Industrie ist nicht benachteiligt

Zwischen 2003 und 2013 lag die finanzielle Belastung der Industrie durch Umweltschutzausgaben in der Europäischen Union (EU-28) durchschnittlich bei 2,3% (G3). Die Belastung der Schweizer Industrie entwickelte sich positiv: Während sie 2003 noch halb so hoch war wie diejenige der Europäischen Union, betrug sie 2013 drei Mal weniger.

## Umweltschutzausgaben der schweizerischen und europäischen Industrie

G 3



Quellen: BFS – UWSA; Eurostat

© BFS 2016

## Sauberere Technologien gewinnen an Boden

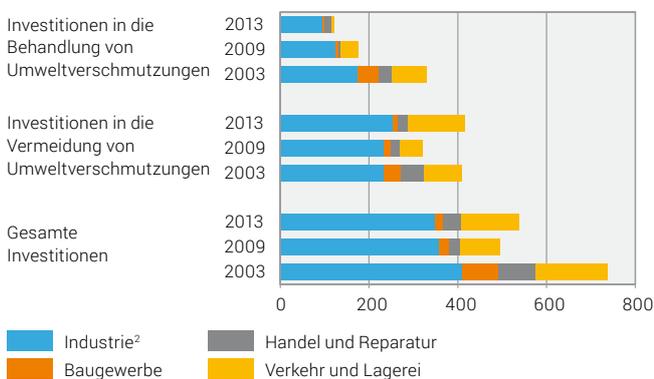
Zwischen 2003 und 2013 gingen die Investitionen für den Umweltschutz um 27% zurück, von 740 auf 540 Millionen Franken (G4). Diejenigen in die Beseitigung von Umweltverschmutzungen gingen von 330 auf 120 Millionen Franken zurück (-63%). Nachdem die Investitionen in die Vermeidung von Umweltverschmutzungen zwischen 2003 und 2009 abgenommen hatten, nahmen sie im Anschluss wieder zu und lagen 2013 mit 420 Millionen Franken bei einem vergleichbaren Wert wie 2003. Im Verlauf dieser Periode sank der Anteil der Investitionen in die Beseitigung von Umweltverschmutzungen von 45% auf 23%, während der Anteil der Investitionen in deren Vermeidung von 55% auf 77% anstieg. Diese Entwicklung deutet auf ein wachsendes Interesse der Unternehmen an saubereren Technologien und Produktionsprozessen hin, die es ermöglichen, Umweltverschmutzungen zu reduzieren oder sogar ganz zu vermeiden, anstatt entstandene Verschmutzungen zu beseitigen.

Gemäss der Piloterhebung von 1993 machten die Investitionen in die Beseitigung und in die Vermeidung von Umweltverschmutzungen damals 66% bzw. 34% des Totals aus.

### Umweltschutzinvestitionen der Unternehmen<sup>1</sup>, nach Art und Sektor

G 4

Millionen Franken, zu laufenden Preisen



<sup>1</sup> Unternehmen mit mehr als zwei Beschäftigten  
<sup>2</sup> Ohne NOGA-Branchen 37, 38 und 39 «Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen»  
 Gemäss Allgemeiner Systematik der Wirtschaftszweige – NOGA 2008

Quelle: BFS – UWSA

© BFS 2016

In der Industrie gingen die Investitionen in die Beseitigung von Umweltverschmutzungen von 180 auf 100 Millionen Franken zurück (-46%), während diejenigen zur Vermeidung von 230 auf 250 Millionen Franken anstiegen (+9%). Der Anteil der Investitionen der Industrie in die Beseitigung von Umweltverschmutzungen ging somit zugunsten der Investitionen in deren Vermeidung von 43% auf 27% zurück. Noch markanter ist dieser Trend in der Branche Verkehr und Lagerei, in der der Anteil der Investitionen in die Vermeidung von 52% auf 96% des Gesamtwerts anstieg. Während die Investitionen in die Beseitigung um 94% abnahmen, legten diejenigen in die Vermeidung um 51% zu.

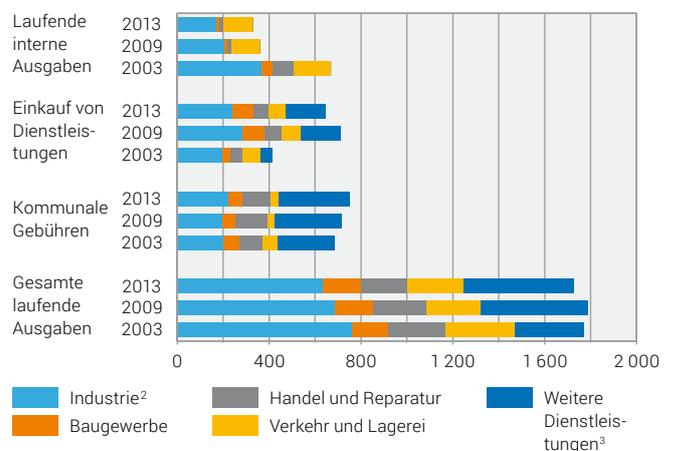
## Auslagerung des Umweltschutzes

Die laufenden Umweltschutzausgaben, die sich aus den laufenden internen Ausgaben, dem Einkauf von Dienstleistungen bei Dritten sowie den kommunalen Abwasserwirtschafts- und Abfallentsorgungsgebühren zusammensetzen, blieben zwischen 2003 und 2013 nahezu unverändert (G5). Die kommunalen Gebühren legten um 10% zu, und zwar von 690 auf 750 Millionen Franken. Die laufenden internen Ausgaben hingegen gingen um 51% zurück, von 670 auf 330 Millionen Franken, während der Einkauf von Dienstleistungen bei Dritten von 420 auf 640 Millionen Franken um 55% anstieg. Die Anteile der kommunalen Gebühren und der Einkäufe von Dienstleistungen am Total der laufenden Umweltschutzausgaben der Unternehmen nahmen somit von 39% auf 44% bzw. von 23% auf 37% zu, während diejenigen der laufenden internen Ausgaben von 38% auf 19% sanken. Diese Entwicklung deutet auf eine Tendenz zur Auslagerung gewisser Umweltschutzaktivitäten hin. Dies gilt insbesondere für die Abfallwirtschaft, deren laufende interne Ausgaben von 38% auf 17% zurückgingen, während die Einkäufe von Dienstleistungen von 27% auf 44% der laufenden Ausgaben zunahmen.

### Laufende Umweltschutzausgaben der Unternehmen<sup>1</sup>, nach Art und Sektor

G 5

Millionen Franken, zu laufenden Preisen



<sup>1</sup> Unternehmen mit mehr als zwei Beschäftigten  
<sup>2</sup> Ohne NOGA-Branchen 37, 38 und 39 «Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen»  
<sup>3</sup> NOGA-Branchen 55 bis 96, ohne Branche 84 «Öffentliche Verwaltung». Erhoben wurden ausschliesslich der Einkauf von Dienstleistungen und kommunale Gebühren  
 Gemäss Allgemeiner Systematik der Wirtschaftszweige – NOGA 2008

Quelle: BFS – UWSA

© BFS 2016

## 7 von 10 Franken für die Abwasser- und Abfallwirtschaft

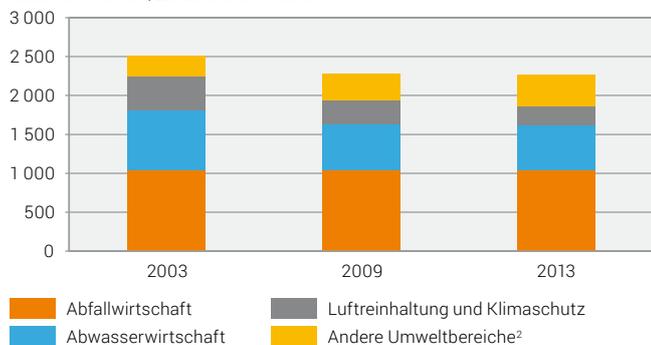
Zwischen 2003 und 2013 nahmen die Ausgaben für die Luftreinhaltung und den Klimaschutz um 43% von 430 auf 250 Millionen Franken ab (G6). Die Abwasserwirtschaft verzeichnete ebenfalls einen Rückgang. Die Ausgaben dafür sind um 26% von 760 auf 570 Millionen Franken gesunken. Die Ausgaben

für die Abfallwirtschaft blieben mit 1,04 Milliarden Franken nahezu unverändert. Einen Anstieg von 50% erlebten hingegen die Ausgaben in den anderen Umweltbereichen, die von 270 auf 400 Millionen Franken zunahmen. Die Lärmbekämpfung sowie der Schutz der Böden, des Grundwassers, der Landschaft und der Artenvielfalt gewannen damit an Bedeutung. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben erhöhte sich von 11% auf 18%, während derjenige der Luftreinhaltung von 17% auf 11% zurückging. 2013 machten die Abwasser- und Abfallwirtschaft zusammen 71% der gesamten Ausgaben aus, was mit dem Anteil von 2003 (72%) vergleichbar ist.

1993 entfielen die Umweltschutzausgaben zu 60% auf die Abwasser- und Abfallwirtschaft, zu 32% auf die Luftreinhaltung und den Klimaschutz sowie zu 8% auf die anderen Umweltbereiche.

## Umweltschutzausgaben der Unternehmen<sup>1</sup>, nach Umweltbereich G 6

Millionen Franken, zu laufenden Preisen



<sup>1</sup> Unternehmen mit mehr als zwei Beschäftigten, ohne primären Sektor, ohne NOGA-Branchen 37, 38 und 39 «Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen» und 84 «Öffentliche Verwaltung»

<sup>2</sup> Lärmschutz, Schutz der Artenvielfalt, Landschaftsschutz, Boden- und Grundwasserschutz, Forschung und Entwicklung, andere Aktivitäten

Gemäss Allgemeiner Systematik der Wirtschaftszweige – NOGA 2008

Quelle: BFS – UWSA

© BFS 2016

## Grossunternehmen tätigen über die Hälfte der Ausgaben

Die Umweltschutzausgaben der Unternehmen ab 250 Beschäftigten gingen zwischen 2003 und 2013 um rund 4% zurück, von 1,34 auf 1,29 Milliarden Franken. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben stieg jedoch von 54% auf 57% an. Die Umweltschutzausgaben der Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten gingen um 31% zurück, von 600 auf 410 Millionen Franken. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben sank von 24% auf 18%. Die Ausgaben der Unternehmen mit 3 bis 49 Beschäftigten blieben nahezu unverändert, ebenso ihr Anteil an den Gesamtausgaben, der von 23% auf 25% anstieg.

### Methodischer Hinweis

Die Umweltschutzausgaben widerspiegeln die finanziellen Aufwendungen für die Vermeidung, Reduktion oder Beseitigung von Verschmutzungen oder anderen Beeinträchtigungen der Umwelt (Eurostat, OECD). Ausgaben, die sich zwar begünstigend auf die Umwelt auswirken, aber in erster Linie anderen Zwecken als dem Umweltschutz dienen, sind ausgeschlossen.

Die vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf Unternehmen mit mehr als zwei Beschäftigten aus dem sekundären und tertiären Sektor (ohne die NOGA-Branchen 37–39, die Dienstleistungen in der Abwasser- und Abfallentsorgung sowie in der Beseitigung von Umweltverschmutzungen erbringen, sowie die NOGA-Branche 84 «Öffentliche Verwaltung»). Sie stammen aus zwei identischen Erhebungen aus den Jahren 2013 und 2009, einer ähnlichen Erhebung von 2003 sowie einer Piloterhebung von 1993.

Die Ergebnisse von 2003 wurden so angepasst, dass sie mit denjenigen aus den Jahren 2009 und 2013 vergleichbar sind. Einerseits wurden die Investitionen und die laufenden internen Ausgaben der NOGA-Branchen 55–82 entfernt, da diese Variablen in den zwei letzten Erhebungen für diese Branchen nicht erhoben wurden. Andererseits wurden die kommunalen Gebühren und die Einkäufe von Dienstleistungen der NOGA-Branchen 85–96, die 2003 nicht erhoben worden waren, für dieses Jahr aufgrund der Daten von 2009 und 2013 geschätzt. Diese Anpassungen machten –102 bzw. +152 Millionen Franken aus.

Die Ergebnisse von 1993 wurden so angepasst, dass sie mit den Resultaten der drei anderen Erhebungen möglichst vergleichbar sind. Die Umweltschutzausgaben der Unternehmen mit 3 bis 19 Beschäftigten, die 1993 nicht erhoben worden waren, wurden aufgrund der Daten von 2009 und 2013 geschätzt. Die Berücksichtigung dieser Daten liess die Gesamtausgaben um 13% ansteigen, von 2,2 auf 2,5 Milliarden Franken.

[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Themen → Raum, Umwelt → Umweltgesamtrechnung → Umweltschutzausgaben

<b>Herausgeber:</b>	Bundesamt für Statistik (BFS)
<b>Auskunft:</b>	Marion Girardin, UNR, Tel. 058 465 00 76, <a href="mailto:umwelt@bfs.admin.ch">umwelt@bfs.admin.ch</a>
<b>Redaktorin:</b>	Marion Girardin, UNR
<b>Reihe:</b>	Statistik der Schweiz
<b>Fachbereich:</b>	02 Raum und Umwelt
<b>Originaltext:</b>	Französisch
<b>Übersetzung:</b>	Sprachdienste BFS
<b>Layout:</b>	Sektion DIAM, Prepress/Print
<b>Grafiken:</b>	Sektion DIAM, Prepress/Print
<b>Titelseite:</b>	BFS; Konzept: Netthoewel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Auke Holwerda – istockphoto.com
<b>Copyright:</b>	BFS, Neuchâtel 2016 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.
<b>Bestellungen:</b>	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, <a href="mailto:order@bfs.admin.ch">order@bfs.admin.ch</a>
<b>Preis:</b>	Gratis
<b>BFS-Nummer:</b>	177-1300